

Nr. 214 - September, Oktober, November 2015

LICHTBLICK

Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde
Bonn



„Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch“ (Lk 17, 21).

Sie sind herzlich eingeladen
ins



Café Lichtblick

"Café Lichtblick" ist jeden 2. und 4. Mittwoch des Monats ab 15:30 Uhr im Gemeindehaus, Haager Weg 40, geöffnet. Herzlich willkommen sind - unabhängig vom Alter - alle, die sich sowohl für die Themen interessieren wie anregende Begegnungen in lebendiger Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen schätzen.

9. Sep. '15: ***Begräbniskultur - Vom Umgang mit dem Tod im Rheinland***
Frau Dr. Dagmar Hänel, Leiterin der Volkskunde-Abt. des LVR-Instituts für Landeskunde, spricht über die Veränderungen bei Bestattungs- und Trauerritualen.
23. Sep. '15: ***Wunderschöne Herbstzeit***
Erleben Sie ein Feuerwerk herbstlicher Farben in Liedern, Gedichten und Geschichten
28. Okt. '15: ***Melanchton und Luther als Kirchenväter***
Aktuell und passend zur Reformationsdekade wirft Pfr.i.R. Ingo Neumann einen Blick auf die Kirchenväter der ev. Kirchen.
11. Nov. '15: ***Martinstag und Karnevalsbeginn***
Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler und Dr. Fritz Langensiepen erklären einen früher wie heute herausragenden Termin im Jahreslauf.
25. Nov. '15: ***Wie entstand unser Glaubensbekenntnis?***
Prof. Dr. Klaus Weber, kath.Theologe, spricht über Ursprünge, Entwicklungsgeschichte und Ausformulierungen des Credos.



Der Urlaub ist gerade vorbei. Schade, denn es war eine Zeit voller Ereignisse. Und schön, denn diese Zeit war auch anstrengend, so wie jede Zeit, die gefüllt wird. Reisen in ferne Städte, Natur von atemberaubender Schönheit, fremde Gerüche inspirieren. Der Urlaub, eine Zeit zum Verschmaufen und zum Atemholen. Einer der selten gewordenen Orte gemeinsamer freier Zeit. Er unterbricht den Alltag, er schafft Riten, er lässt ahnen, dass es andere Welten und Wirklichkeiten gibt. Und jeder neu anstehende Urlaub weckt die Sehnsucht nach dem Paradies. Wenn schon im Alltag immer etwas auszusetzen ist, dann bitte nicht hier. Irgendwo muss es doch einen Platz und einen Zeitpunkt geben, an dem alles stimmt. Ist das das Reich Gottes, von dem der Evangelist Lukas spricht? *„Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch“ (Lk 17,21; Luther 1984).*

Ich schließe die Augen und reise durch die Welt: Der Blick in den Sonnenuntergang in der Steppe Südafrikas, der Geruch von gegrillten Makrelen auf einem Segelboot vor Frankreichs Küste, mitten im Basar in Tunis. „Die Überhöhung des Urlaubs hat ihn auch anstrengend und angestrengt gemacht. Man fährt ja nicht mehr einfach weg. Man setzt ein Statement, Ziel und Art der Reise sind begründungspflichtig. In Urlaub zu fahren, heißt längst nicht mehr, sich zu Erhaltung oder Wiederherstellung der Arbeitskraft zu erholen. Wäre dies tatsächlich Sinn und Ziel des Sommerurlaubs, würden wohl viele Menschen einfach zu Hause bleiben, die Rollläden herunterlassen und mal ordentlich ausschlafen. Und es wohnt ja tatsächlich selbst auf dem banalen Campingplatz am See und am durchschnittlichen Balearenstrand die Sehnsucht nach dem Unendlichen, wenn man abends in die Sterne guckt und sich selber zuflüstert: „Morgen muss ich nichts, aber auch gar nichts. Menschen brauchen solche Unterbrechungen, um menschlich zu bleiben“. Und sie sind dabei ständig auf der Suche nach dem perfekten Moment.

Meine eigenen Momente der Glückseligkeit will ich festhalten. Am besten schnell mit dem Smartphone fotografieren. Mich immer wieder daran zurück erinnern können. Sie für schlechte Tage konservieren. Die Magie des Augenblicks packt mich. Ist das das Reich Gottes? Lässt es sich finden?

„Die Pharisäer fragten Jesus: „Wann kommt das Reich Gottes?“. Jesus antwortete ihnen: „Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äußeren Anzeichen erkennen kann. Man wird auch nicht sagen: ›Schau her, hier ist es!‹ Oder: ›Dort ist es!‹ Denn seht doch: Das Reich Gottes ist schon da - mitten unter euch“ (Lk 17,20f.; Basisbibel).

Geheimnisvoll ist die Antwort, die Jesus auf diese Frage gibt: Sein Kommen lässt sich nicht "beobachten" - denn es ist schon „mitten unter euch“. Viele Exegeten interpretieren, dass sich im Wirken Jesu bereits hier und jetzt die Nähe des Gottesreiches zeigt, dass es also 'in ihm' bereits im Kommen ist: "Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, jetzt ist der Tag des Heils" (2.Kor 6,2b). Dass dies verborgen ist, dass das Gottesreich in seiner offenbaren, voll-

deten Gestalt erst noch erscheinen wird, daran lässt das Evangelium gleichfalls keinen Zweifel. Wie und wo lassen sich dann heute Anteile des Gottesreiches finden? Es gibt Menschen, die suchen das Reich an besonderen Stellen der Erde. Eine andere Auffassung versteht das Reich Gottes als ein Frommwerden. Es ist ein äußeres Angewöhnen von Worten und ein Mitmachen von Kirchenwerk. Und es gibt die Ansicht Martin Luthers, der Ernst macht mit der Verborgenheit des Reiches. Er übersetzt 1545: *„Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch“ (Lk 17,21; Luther 1545 und 1912).*

Es ist ein Vorgang im einzelnen Menschen. Das Christentum jedes Menschen ist ein eigenes Reich in einem selber. „Niemand sonst findet mich im Reich meiner Kleinigkeiten, wo ich warte mit meinen großen Wünschen“. Diese Vorstellung von einem Reich in mir selber hat einen ungeheuren Reiz. Es geht nicht zuerst darum, mit anderen Menschen auszukommen, auf andere zuzugehen, andere mit dem Glauben zu infizieren. Das Reich Gottes in mir selbst muss zuerst lokalisiert werden. Wo sind seine Grenzen? Gibt

es noch andere Machtzentren und Herrscher meines Lebens? Ich denke nur mal an mich: Wie ist mein Gottesreich strukturiert? Gibt es ein Organigramm? Wo ist mein Platz in diesem Reich? Und welche Außenwirkung zeige ich? Dort, wo ich mich gerade beim Lesen dieses Artikels befinde, halte ich inne und schaue mich um. Ich trage Gottes Reich in mir. Ich trage Verantwortung für die Grundversorgung dieses Reiches und für seine Entwicklung. Menschen, die mir begegnen, sind ebenfalls Mitbürger dieses Reiches. Menschen, die davon noch nicht gehört haben, ob Säugling oder Flüchtling, können dieses Großreich entdecken. Es gibt hunderte Geschichten, die über das Reich Gottes erzählt werden. Welche Geschichten und Gleichnisse fallen mir ein? Geschichten von Königen und Kriegen, paradiesischen Orten und Einöden, Weinbergen und Schweinehirten. Geschichten von mir selbst und

meiner Begegnung mit Gott. Das Reich Gottes ist inwendig in mir und erfüllt mich. Vielleicht ist nach dem Lesen dieses Gemeindebriefes etwas anders als vorher. Vielleicht hat die Suche nach dem Gottesreich neu begonnen. Vielleicht regen diese wenigen Zeilen dazu an, am 8. November in den Gottesdienst zu kommen, der diesem Bibelvers gewidmet sein wird. Möge folgendes Gedicht Sie auf Ihrer Suche begleiten:

Was ist
 Wenn alles anders ist
 Wenn nichts mehr gilt
 Wenn kaum jemand weiß
 Was ist?
 Was wird sein
 Morgen
 Ordnung Chaos Krieg Frieden
 Pleite Wohlstand
 Sollen wir hoffen
 Und wenn ja
 Worauf?

Ihre Vikarin Beatrix Firsching

Unsere Homepage
www.auferstehungskirche-bonn.de
informiert Sie stets aktuell über Änderungen!

Abwechslungsreiche Arbeit...

In den Medien wurden „Mikrokredite“ kritisch diskutiert. Um sich ein eigenes Bild zu dieser Problematik zu machen, lud das Presbyterium eine Expertin für Sozialverantwortliche Geldanlagen von „Südwind e.V.“ ein, hierüber zu berichten.

Jeanette Jahn-Dormagen ist aus dem Presbyterium ausgeschieden. Das Presbyterium bedauert diesen Entschluss sehr und dankt Frau Jahn-Dormagen für Ihre engagierte Arbeit als **Baukirchmeisterin**. Als **Unterstützung für den Bauausschuss** konnte ein **Architekt, Herr Artur Mittag**, gewonnen werden. Hauptaufgabe für den Bauausschuss ist derzeit die Erneuerung der defekten Heizungsanlage in der Kirche.

Ausführlich hat sich das Presbyterium mit dem **Thema Gottesdienst** auseinandergesetzt. Etwas vom üblichen Rahmen abweichende Gottesdienste werden von der Gemeinde und auch vom Presbyterium sehr unterschiedlich wahrgenommen und beurteilt. **Regelgottesdienste** werden weiterhin den Hauptanteil bilden und um alle Personengruppen in der

Gemeinde anzusprechen, sind auch einige **Themengottesdienste** (z. B. Erntedankgottesdienst mit den Kindergartenkindern) geplant.

Die **Klausurtagung** vergangenen **März** erlaubte ausführliche und bereichernde Beschäftigung mit Themen wie **die eigene Rolle im Presbyterium, Aufgabenverteilung, Gottesdienst und Kindergottesdienst, Abkündigungen und Gottesdienstblatt**.

Die **Presbyteriumswahl 2016** wirft schon ihre Schatten voraus. So wurde bereits beschlossen, das Presbyterium weiter mit **10 Mitgliedern** zu besetzen.

Das Presbyterium hat beschlossen, sich - wie alle anderen Gemeinden - am zentralen Festgottesdienst am 5. Juni 2016 auf dem Rathausplatz zu beteiligen. Es handelt sich hier um den **„Festtag anlässlich 200 Jahre Evangelische Kirche in Bonn“**.

Die **Gemeindevisitation** ist in vollem Gange und beschäftigt Presbyterium und alle Kreise.

gh

AUFERSTEHUNGSKIRCHE
BONN-VENUSBERG, GEMEINDEHAUS
HAAGER WEG 40

Sonntag, 27. September 2015
16:00 – 17:30 Uhr

GemeindeHausMusik

**Wieder sind Jung und Alt eingeladen,
in lockerer Atmosphäre etwas vorzutragen,
gerne auch im Ensemble.
Beiträge aller Art (Klassik, Jazz, Pop etc.)
sind willkommen,
Perfektion wird nicht verlangt.
Die Freude am Musizieren soll
im Vordergrund stehen.**

**Dazu gibt es Kaffee, Tee und kalte Getränke.
*Kuchen oder Gebäck bringe man bitte selbst mit!***

**Ihren Beitrag (Titel, Besetzung und Dauer)
melden Sie bitte *bis zum 20. September*
schriftlich ans Gemeindebüro oder
per E-Mail an Stephan Pridik
[s.pridik@auferstehungskirche-bonn.de]**

Gemeindeversammlung am 29. November 2015

Nach dem Gottesdienst am ersten Adventssonntag (29. November), wird so etwa **gegen 11:15 Uhr** im Gemeindehaus unsere diesjährige Gemeindeversammlung stattfinden. Nach Berichten zur „Lage der Gemeinde“ haben die Kandidaten für die kommende Presbyterwahl (siehe unten) Gelegenheit, sich vorzustellen. Natürlich findet sich auch Zeit für

eine allgemeine Aussprache und für Anregungen seitens der Gemeindeglieder. Halten Sie sich den Termin frei und seien Sie im Namen des Presbyteriums herzlich eingeladen!

Ihr Pfr. Udo Schwenk-Bressler

Presbyteriumswahl 2016



auf
kreuzen

"aufkreuzen": So heißt der Slogan für die Presbyteriumswahl am 14. Februar 2016. Er bedeutet mehr als nur „sein Kreuz an der richtigen Stelle“ zu machen. Wo soll sich etwas ändern in der Gemeinde, wo braucht es frischen Wind, wer wären geeignete Personen, um das in Gang zu brin-

gen? Denken Sie darüber nach und benennen Sie Ihre Kandidaten. Sie, die Gemeindeglieder, entscheiden durch Ihre Vorschläge und Ihr Votum über die Zusammensetzung unseres Presbyteriums.

Vom 13. bis 24. September 2015 können Sie Ihre Kandidaten (**und auch sich selbst**) vorschlagen. In der Gemeindeversammlung nach dem Gottesdienst am 1. Advent (29. November 2015, ab ca. 11:15 Uhr im Gemeindehaus) werden sich die vorgeschlagenen Kandidaten vorstellen.

Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler

Gemeindeausflug



nach Maria Laach für Jung und Alt

Dort wollen wir das Kloster, die Buch- und
Kunsthandlung sowie die Gärtnerei besuchen
und natürlich auch den Laacher See.

Wann: **Mittwoch, den 16. September**

Abfahrt: 9:00 Uhr vom Kirchparkplatz

Rückkehr: 16:00 Uhr

Kosten: 5,- Euro (inkl. Führung, *ohne* Mittagessen!)

Anmeldung bis 11. September im Gemeindebüro
bei Frau Hornberger (28 13 21)

29. November 2015

1. Advent in der Auferstehungskirchengemeinde

Gottesdienst um 10:00 Uhr
mit Quempas-Singen* und
Kindergottesdienst

Danach im Gemeindehaus:

- Gemeindeversammlung -
- Kerzenziehen -
- Kleiner Adventsbasar -
- Weihnachtsbasteln -

Für das Kerzenziehen und Basteln wird ein
Beitrag von 1,- Euro (pro Kerze) bzw. von 3,- Euro (Basteln) erbeten.

*siehe LICHTBLICK, Seite 17.

Gemeinsamer Gottesdienst am Buß- und Betttag

Die Auferstehungskirchengemeinde wird in diesem Jahr am Buß- und Betttag, **Mittwoch, dem 18. November, 19:30 Uhr**, wieder gemeinsam Gottesdienst feiern mit der Ev. Friedenskirchengemeinde und der Ev. Kirchengemeinde Hersel. In den vergangenen Jahren bedeutete dies immer anregende und nette Begegnungen über unsere Gemein-

degrenzen hinaus. Wir freuen uns, in diesem Jahr in der **Dreieinigkeitskirche in Hersel** zu Gast sein zu dürfen.

Ganz herzlich lädt Sie hierzu auch im Namen von Pfarrerin Graner und Pfarrer Dr. Kriener ein

Ihr Pf. *Udo Schwanh-Brenke*

Erntedankfest 2015

Mit einem Familiengottesdienst, der von den Kindergartenkindern und den Erzieherinnen mitgestaltet wird, feiern wir am **27. September um 10:00 Uhr** das Erntedankfest in der Auferstehungskirche. Wir freuen uns über Erntedankgaben, die Sie zum Gottesdienst mit-

bringen bzw. ihr mitbringt. Nach dem Gottesdienst werden wir die

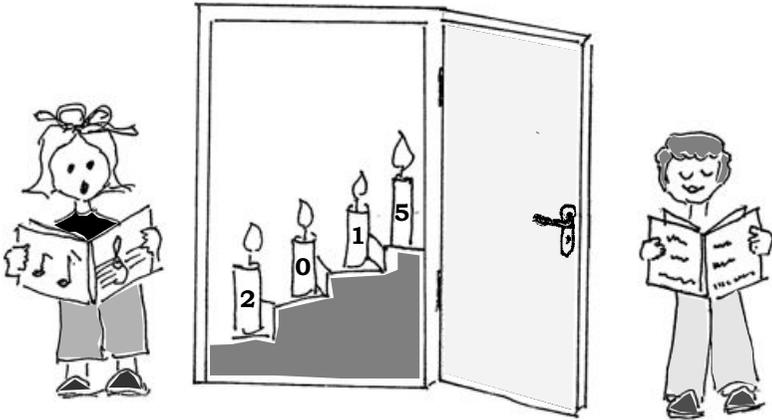
Gaben im Gemeindehaus (oder Kindergarten) zu einem Mittagessen verarbeiten und gemeinsam essen.

Hierzu herzliche Einladung an Groß und Klein, Alt und Jung!

usb



Alle Jahre wieder...
unser
Lebendiger Adventskalender



Wer macht mit?

Von Dienstag, dem 1., bis Mittwoch, dem 23. Dezember öffnet unser „Lebendiger Adventskalender“ seine Türen wieder an den Häusern der Gastgeber und Gastgeberinnen.

Nach einer kurzen Zeit der Besinnung mit Texten und Liedern besteht immer Gelegenheit zum Gespräch bei Tee, Glühsaft oder Glühwein.

Ab Ende November werden die jeweiligen Stationen und die Uhrzeit durch Handzettel nach den Gottesdiensten und durch Aushänge in den Schaukästen bekannt gegeben.

*„Herzliche Einladung zur Teilnahme!“
sagen Gisela Höfert und Dr. Gudrun Henrichfreise,
die den Lebendigen Adventskalender auch in diesem Jahr wieder organisieren.*

Vor 50 Jahren: Ende des zweiten Vaticanums

Am 8. Dezember jährt sich zum fünfzigsten Male der Tag, an dem 1965 das Zweite Vatikanische Konzil mit einer feierlichen Messe beendet wurde. Einberufen hatte es Papst Johannes XXIII. vier Jahre vorher. Zur ersten Session vom 11. 10. bis 7. 12. 1962 kamen 2.540 Konzilsmitglieder im Petersdom zusammen. Da Johannes XXIII. im Juni 1963 starb, fanden die übrigen drei Sessionen im Herbst der Jahre 1963, 1964 und 1965 unter seinem Nachfolger Paul VI. statt.

Die Zielsetzung des Konzils, die Kirche der Gegenwart anzupassen, fasste Johannes XXIII. in den Begriff „Aggiornamento“ (= Heutigerwerden). Zahlreiche Dekrete und Konstitutionen wurden ver-

abschiedet. Die wichtigsten beziehen sich auf die Einleitung einer Liturgiereform, die Stärkung des Weltepiskopats und damit auch der Ortskirche, das Verhältnis der katholischen Kirche zu anderen Religionen, die Religionsfreiheit und das Verhältnis der katholischen Kirche zum Staat.

In ihrem Wort zum Auftakt der Jubiläumsfeierlichkeiten des II. Vatikanischen Konzils „Erinnern - Bewahren - Weitergeben“ aus dem Jahre 2012 schrieben die deutschen katholischen Bischöfe: „Das Konzil ist nicht nur ein bedeutendes Ereignis der Vergangenheit. Das Konzil bleibt auch heute eine wichtige Orientierungsmarke auf dem Weg der Kirche“.

-dd-

Taizé-Andachten 2015

Im Rahmen der von den katholischen und evangelischen Gemeinden in Poppelsdorf, Ippendorf und Venusberg abwechselnd gehaltenen Taizé-Andachten, zu denen Christen aller Konfessionen über die Gemeindegrenzen hinweg herzlich eingeladen sind, fin-

det das nächste Abendgebet am **Freitag, dem 27. November um 20:00 Uhr** in der Auferstehungskirche statt.

Über die Gemeinschaft von Taizé kann man sich unter www.taize.fr im Internet informieren. he.

Die neue CD unseres Gospelchores "S(w)inging Chariot" ist da!



1. Loved
2. Souled out
3. Draw me close
4. The Lord's prayer
5. From the bottom of my heart
6. Viva la vida
7. Hallelujah
8. Jesus is your ticket to heaven
9. In a child
10. Hört den Glockenklang

Zu seinem 20-jährigen Bestehen hat der Chor mit der Hilfe eines professionellen Tonmeisters eine CD mit 10 Songs aufgenommen: Klassikern der modernen Gospelliteratur, aktuellen Songs vom letzten Gospelkirchentag, mit afrikanischen und lateinamerikanischen Klängen, ein bisschen A-Cappella-Pop und auch zwei Weihnachtsliedern!

Nehmen Sie sich ein Stück Gospelchor mit nach Hause oder machen damit anderen eine Freude!

Die CD ist im Gemeindebüro und bei Kantor Stephan Pridik zum Preis von 10,- Euro erhältlich!

Über den Dächern des Kölner Doms

Über den Dächern des Kölner Doms waren wir bei unserem „Betriebsausflug“ der hauptamt-



lich Mitarbeitenden unserer Kirchengemeinde. Ein Mitarbeiter der Dombauhütte führte uns über Gänge und Treppen, die sonst nicht zugänglich sind, und wir haben in den knapp zwei Stunden viel über die Geschichte und

Konstruktionsvielfalt des Kölner Doms gelernt. Die Stahlkonstruktion des Dachstuhl und Vierungsturmes etwa hat im Zweiten Weltkrieg wahrscheinlich verhindert, dass einzelne Brandnester sich zu einem zerstörerischen Brand entwickeln konnten. Auf einem schmalen Galeriegang sind wir unmittelbar am Richter-Fenster vorbei gekommen. Die Wirkung des Blickes nach draußen durch die einzelnen Farbquadrate war überwältigend, läßt sich an dieser Stelle aber leider nicht reproduzieren.

Nach dem Minigolf-Turnier am Vormittag, das unser Kantor klar gewonnen hat, war dieser Dombesuch ein sehr eindrückliches Gemeinschaftserlebnis.

usb

e.v. KIRCHENKNEIPE ...



ZUM
ABGEBROCHENEN
KLÖPPEL



...im
Gemeindehaus

Den nächsten
Öffnungstermin finden
Sie auf unserer stets
aktuellen Homepage.

www.auferstehungskirche-bonn.de

PC-Hilfe! ***"Jung für Alt"***

***Sie haben ein Problem
mit Ihrem Computer?***

Gerne können Sie sich bei
uns melden, wenn Ihr
Rechner nicht das tut, was
er tun soll...

In diesem Fall vermitteln
wir Ihnen einen
jugendlichen ***PC-
Spezialisten*** aus unserer
Gemeinde, der Ihnen
"vor Ort" weiterhelfen
kann.

***Da wir immer wieder Helfer
für diesen Dienst suchen,
meine Frage an die Jugend-
lichen unserer Gemeinde:
Wer möchte hierfür zur Ver-
fügung stehen?***

Bitte melden unter:

0228 - 96636343

0163 - 35 45 944

bei Heike Jakob-Bartels.

„Der Quempas geht um“ Eine Tradition entsteht...

Singen Sie mit am 1. Advent! Studieren Sie mit Kantor Stephan Pridik das Quempas-Lied ein und erleben Sie die Choreographie der gesamten Gemeinde aus der ersten Reihe!

Die Gemeinde der Auferstehungskirche wird 2015 zum zweiten Mal in ihrer Geschichte die Tradition des Quempas-Singens durchführen. Dieses beinhaltet ein bestimmtes, auf der Weihnachtsgeschichte basierendes Lied (EG Nr. 29), welches aus 4 Ecken im Eingangsteil des Gottesdienstes erklingt. Der Quempas hat seinen Ursprung in den Gebieten östlich der Elbe. In den ältesten Handschriften aus dem 15. Jh. gehörte er schon zum volkstümlichen Liedgut. Er besteht in seiner Urform aus zwei lateinischen Liedern („Quem pastores laudavere“ und „Nunc angelorum gloria“). Diese wurden ab dem 16. Jh. miteinander verschränkt, eingedeutscht,

in verschiedene Chöre aufgeteilt und mit mehrstimmigen Sätzen versehen. In damaligen Gottesdienstordnungen war das Quempas-Lied als Wechselgesang aus den Kirchraumecken ein fester Bestandteil der Christmette. Er verbreitete sich auf reformatorischer und gegenreformatorischer Seite, wurde im 18. Jh. von Friedrich Wilhelm I. von Preußen als „Alfanzeri“ verboten und 1930 im Rahmen der kirchlichen und volkskundlichen Erneuerung wiederentdeckt.

Eine der heutzutage bekanntesten Aufführungen bietet alljährlich der Dresdener Kreuzchor. Ebenfalls 1930 wurde das Quempas-Liederheft mit weihnachtlichen Volks- und Kirchenliedern herausgegeben, um die häusliche Singkultur wieder zu beleben.

Geben Sie dem Lied „Quem pastores laudavere“ von Michael Praetorius [(1571 - 1621) Evangelisches Gesangbuch Nr. 29] Ihre Stimme und singen Sie am 1. Advent im Gottesdienst mit! Sie werden gemeinsam mit dem Kinderchor, den Katechumenen, den Konfirmanden, deren Eltern als Gemeinde aktiv an der Liturgie des Gottesdienstes mitwirken!

Kommen Sie zu den drei Proben-Terminen und singen Sie unter Anleitung von Kantor Stephan Pridik.

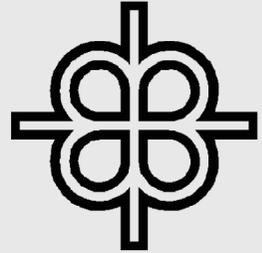
Di., den 17.11.2015, 20:30 - 21:30 Uhr im Gemeindehaus

Di., den 24.11.2015, 20:30 - 21:30 Uhr im Gemeindehaus

Sa., 28.11.2015, 11.00 Uhr: Generalprobe in der Auferstehungskirche

So., 29.11.2015, 10:00 Uhr: Aufführung in der Auferstehungskirche

Bethel



***** *Kleidersammlung* *****

Auch in diesem Jahr führen wir wieder eine Kleidersammlung für Bethel in der Woche vor dem 1. Advent durch.

Vom 23. bis 27. November 2015, jeweils von 14:00 bis 18:00 Uhr, können Kleidung und Anderes zu Gunsten der

v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel
im Gemeindehaus abgegeben werden.

Leere Kleidersäcke erhalten Sie ab sofort im Gemeindebüro oder nach den Gottesdiensten.

Sie können auch geeignete eigene Säcke verwenden.

Was kann in die Kleidersammlung?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche,
Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen,
Plüschtiere, Pelze und Federbetten (jeweils gut verpackt).

Nicht in die Kleidersammlung gehören:

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte
Kleidung und Wäsche, Textilreste, einzelne oder abgetragene Schuhe,
Gummistiefel, Skischuhe, Klein- u. Elektrogeräte.

*Während der Annahmezeiten bewirten
wir Sie gerne mit einer Tasse fair gehandeltem Tee oder Kaffee!*

AUFERSTEHUNGSKIRCHE
BONN-VENUSBERG
HAAGER WEG 71

Sonntag, 8. November 2015, 17:00 Uhr
Montag, 9. November 2015, 20:00 Uhr

Nutzen Sie auch den Aufführungstermin am Montag!

Ökumenisches Chorkonzert

Joseph Haydn

Die Schöpfung

Theresa Nelles, Sopran
Jens Lauterbach, Tenor
Fabian Hemmelmann, Bass

Pfarrcäcilienchor St. Barbara, Kirchenchor Heilig Geist und
Kantorei der Auferstehungskirche mit Gästen
Projektorchester der Auferstehungskirche

Leitung: Stephan Pridik und Christoph Hamm

Eintritt frei - Spenden am Ausgang erbeten!

Gottesdienste an Christi Himmelfahrt und am Pfingstmontag

Welche Bilder der Hoffnung haben Christen heute? Die Bibel und viele Lieder malen eindrucksvolle Bilder der Hoffnung, die heilende, tröstende Kraft haben. Sie erzählen von der Himmelsmacht, die uns aufrichtet, auferstehen lässt, uns Kraft gibt, uns zu erheben aus Trauer und Schwere. Die Himmelfahrt Jesu

Blick und Erlösung spiegelt sich darin. Leichtigkeit. Mit dieser Leichtigkeit feierten wir am 14. Mai den Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt.

Die Gottesdienstbesucher waren ebenfalls eingeladen mitzuwirken. Es konnten Segenswünsche auf kleine Zettel geschrieben werden, die dann an Luftballons be-



ist eines dieser ganz starken Bilder. Himmelfahrt stellt uns Jesus Christus vor Augen in seiner Herrlichkeit. Wir richten uns mit ihm auf. Himmelwärts geht der

festigt wurden. Nach dem Gottesdienst gingen alle auf den Vorplatz der Auferstehungskirche und ließen die Luftballons gemeinsam steigen.



Vielleicht ist einer der Segenswünsche bereits in Ihrem Garten gelandet?

* * *

Gemeinsam mit der Evangelischen Friedenskirchengemeinde feierten wir den Gottesdienst mit Taufe am Pfingstmontag, 25. Mai 2015. Eigentlich sollte der Gottesdienst ja unter freiem Himmel am Wegekreuz stattfinden, wurde aber wegen der unsicheren Witterung in die Auferstehungskirche verlegt.

Der gut besuchte Gottesdienst wurde von Vikar Ehlert, Vikarin Firsching und dem Team der Friedenskirchengemeinde gemeinsam

gehalten und vom Posaunenchor der Friedenskirchengemeinde musikalisch umrahmt. Als Symbol für die Sündenvergebung Jesu wurden Steine nach vorne an den Altar gelegt und das Segenswort Jesu: „Der Friede sei mit Dir“, wurde allen, die dies wünschten, einzeln zugesprochen. Es war ein lebendiger, generationsübergreifender Familiengottesdienst der besonderen Art.

*Fotos: Christiane Hellwig
Text: Beatrix Firsching,
Jutta Windbergs*

Magische Momente

Über einen Monat kein Café Lichtblick! Alle Gruppen und Kreise machten Sommerpause. Ganz schön lang... Oder: Meine Güte, die Zeit ist aber schnell vergangen!

Ich hoffe, Sie konnten die Ferien genießen, haben sich ein bisschen Ruhe gegönnt, zu Hause oder in fernen Landen.

Ich habe die Zeit in Bad Lipp-springe, einem Kurbad in der Nähe Paderborns, verbracht, vier Wochen Reha in jenem kleinen Städtchen, wo die Lippe entspringt und wo an jeder Ecke viele andere Quellen zum Trinken einladen. An der Jordan-Quelle traf ich auf einen älteren, gebrechlichen Mann, der ein kleines leeres Fläschchen in den Händen hielt und zur Quelle hinabsteigen wollte. Er konnte sich nur mit Mühe auf den Beinen halten. Als er mich erblickte, fragte er, ob er auch wirklich an der Jordan-Quelle sei und ob ich ihm beim Füllen des Fläschchens helfen könne. Während ich hinabstieg, erzählte ich ihm vom Jordan in Israel, von Jesus, Johannes und der Taufe. Er war erstaunt, lächel-

te und meinte: Das macht nichts, dass es nicht der Jordan aus Israel ist. Gott hat auch diese Quelle erschaffen und das eher trübe Quellwasser, so sagt man, hat heilende Wirkung. Ich bringe es zum Segen meiner Enkelin. Sie ist schwer krank.

Tage vergingen und ich war im Dom zu Paderborn. Zu Ehren des heiligen Liborius wurde dort in einer festlichen lateinischen Pontifikalvesper der prachtvolle Libori-Schrein in einer Prozession durch den Dom getragen. Viele Kardinäle und Bischöfe waren anwesend. Es hat auch mich als Protestantin sehr bewegt, besonders, als der Bläser aus dem Oratorium „Paulus“ von Felix Mendelssohn- Bartoldy erklang.

In diesem ergriffenen Moment, erlickte ich den älteren Mann von der Jordan-Quelle in Bad Lipp-springe, und er streckte den Daumen nach oben, was wohl bedeuten sollte, dass es mit seiner Enkelin wieder aufwärts ginge.

Mir fiel ein Gebet der Mysikerin Teresa von Ávila ein, dass ich vor längerer Zeit einmal gelesen hatte...

Ein Gebet eines älter werdenden Menschen

*Oh Herr, Du weißt besser als ich, dass ich von Tag zu Tag
älter und eines Tages alt sein werde.*

*Bewahre mich vor der Einbildung, bei jeder Gelegenheit und zu jedem
Thema etwas sagen zu müssen.*

*Erlöse mich von der großen Leidenschaft, die Angelegenheiten
anderer ordnen zu wollen.*

*Lehre mich, nachdenklich, aber nicht grüblerisch; hilfreich, aber
nicht diktatorisch zu sein.*

*Bei meiner ungeheuren Ansammlung von Weisheit erscheint es mir ja
schade, sie nicht weiterzugeben; aber du verstehst, oh Herr,
dass ich mir ein paar Freunde erhalten möchte.*

*Bewahre mich vor der Aufzählung endloser Einzelheiten und verleihe
mir Schwingen, zur Pointe zu gelangen.*

*Lehre mich Schweigen über meine Krankheiten und Beschwerden;
sie nehmen zu - und die Lust, sie zu beschreiben, wächst von Jahr zu Jahr.*

*Ich wage nicht, die Gabe zu erleben, mir Krankheitsschilderungen
anderer mit Freude anzuhören, aber lehre mich,
sie geduldig zu ertragen.*

Lehre mich die wunderbare Weisheit, dass ich mich irren kann.

*Erhalte mich so liebenswert wie möglich, ich möchte
keine Heilige sein - mit Ihnen lebt es sich so schwer - aber ein
alter Griesgram ist das Kunstwerk des Teufels.*

*Lehre mich, an anderen Menschen unerwartete Talente zu entdecken
und verleihe mir, oh Gott, die schöne Gabe, sie auch zu erwähnen.*

Amen.

Dialogversuche

Medizin und Theologie im Gespräch

Wirtschaftlichkeit und/oder Menschlichkeit?

Das moderne Krankenhaus im Spannungsfeld

Donnerstag, 12.11.2015, 18:00 Uhr

Hörsaal an der Dermatologie

Universitätsklinikum Bonn-Venusberg

Buslinien 600 und 601 Haltestelle Kliniken Nord, mit PKW Parkhaus Nord

- Vortrag und Diskussion -

Die so genannte Ökonomisierung des Gesundheitswesens schreitet voran. Krankenhäuser, besonders Universitätskliniken, klagen über zu geringe Mittelzuweisungen. Ärzte, Pflegende und andere Mitarbeiter leiden unter stetigem Personalabbau bei gleichzeitiger "Leistungsverdichtung". Die Liegezeiten der Patienten werden immer kürzer, immer mehr Behandlungen werden ambulant durchgeführt. Krankenhäuser fusionieren oder gehen in private Trägerschaften über. Dabei fühlen sich die Patienten oftmals nur als "Nummer" und mit ihren Ängsten und ihren Fragen nicht wirklich wahrgenommen und ernst genommen. Und hegen zuweilen das Misstrauen, ob diese oder jene Behandlung nur aus Kostengründen gemacht und eine andere, vielleicht sinnvollere, aus dem gleichen Grund unterlassen wird.

Welche Wege gibt es, angesichts der unstrittigen ökonomischen Zwänge eine menschliche Medizin und Pflege aufrecht zu erhalten?

Kann der Sparzwang auch heilsam sein und zu einem Verzicht auf unnötige oder gar schädliche Behandlungen führen?

Welches kann die Rolle der Krankenhauseelsorge in diesem Prozess sein?

Es referieren und diskutieren:

Prof. em. Walter Möbius: ehem. Chefarzt des Johanniterkrankenhauses Bonn

Professor Alexander Dietz: Lehrstuhl für Diakoniewissenschaft und Systematische Theologie an der Hochschule Hannover

Falco Rapp (angefragt): Kaufmännischer Direktor des Universitätsklinikums Bonn

Einführung: Andreas Bieneck, ev. Klinikpfarrer am Universitätsklinikum Bonn

Moderation: Dr. Johannes Sabel, Leiter des katholischen Bildungswerkes Bonn

Sa., 5. Sep, 14:00h:	Flohmarkt "Rund um's Kind"	S. 32
Mi., 09. Sep., 15:30h:	Café Lichtblick	S. 02
Sa., 12. Sep, 19:30h:	Gospelnacht	S. 52
So., 13. - Do., 24. Sep.:	Vorschlagszeitraum f. Presbyter-Kandidaten	S. 08
Mi., 16. Sep., 9:30h:	Gemeindeausflug	S. 09
Mi., 23. Sep., 15:30h:	Café Lichtblick	S. 02
So., 27. Sep., 16:00h:	GemeindeHausMusik	S. 07
Mi., 28. Okt., 15:30h:	Café Lichtblick	S. 02
So., 8. Nov., 17:00h:	Haydn: "Die Schöpfung"	S. 19
Mo., 9. Nov., 20:00h:	Haydn: "Die Schöpfung"	S. 19
Mi., 11. Nov., 15:30h:	Café Lichtblick	S. 02

Do., 12. Nov., 18:00h:	Dialogversuche "Medizin u. Theologie im Gespräch"	S. 24
Di., 17. Nov., 20:30h:	1. "Quempas"-Probe	S. 17
Mo., 23. - Fr., 27. Nov., 14:00-18:00 Uhr:	Kleider-Sammlung Bethel	S. 18
Mi., 25. Nov., 15:30h:	Café Lichtblick	S. 02
Fr., 27. Nov., 20:00h:	Taizé-Andacht	S. 13
So., 29. Nov, 10:00h:	"Quempas"-Singen	S. 17
So., 29. Nov, 11:15h:	GEMEINDEVERSAMMLUNG	S. 08
Di., 1. Dez.:	Beginn Lebendiger Adventskalender	S. 12



- Kantorei:**..... donnerstags, 20:00h
- Gospelchor "Swinging Chariot":**..... freitags, 19:00h
- Gitarrenkreis:**..... freitags, 18:00h
- Kammerorchester für Jugendliche:**..... donnerstags, 18:00h
- Kinderchöre:** 6- bis 7-Jährige (1. u. 2. Schuljahr):..... dienstags, 14:30h-15:10h
 Jungen (ab 3. Schuljahr):..... dienstags, 15:10h-15:50h
 Mädchen (ab 3. Schuljahr):..... dienstags, 15:50h-16:30h
- Eltern-Band "Never too late":**..... Projekte nach Vereinbarung

Informationen zur Musik bei Kantor Stephan Pridik, Tel. 28 42 85

Auferstehungskirchengemeinde

- So., 6. September: 10:00h [mit KG]*
11:30h Minigottesdienst
Pfr. Dr. Schwenk-Bressler
Minigottesdienst-Team
- So., 13. September: 10:00h mit Taufferinnerung [mit KG]*
Vikarin Firsching
- So., 20. September: 10:00h [mit KG]*
Pfr. i.R. Dr. Witschke
- So., 27. September: 10:00h Familiengottesdienst
Erntedank unter Mitwirkung des Kindergartens
Pfr. Dr. Schwenk-Bressler
- So., 4. Oktober: 10:00h mit Abendmahl
Pfr. i.R. Dr. Witschke
- So., 11. Oktober: 10:00h
Pfr. Prof. Dr. v. Dobbeler
- So., 18. Oktober: 10:00h
Vikarin Firsching
- So., 25. Oktober: 10:00h Vorstellung der Katechumenen
[mit KG]* Pfr. Dr. Schwenk-Bressler
- So., 1. November: 10:00h mit Abendmahl [mit KG]*
Thema: "Reformation", unter Mitwirkung der
Natur-Kindergruppe "Gut drauf!"
Vikarin Firsching
- So., 8. November: 10:00h [mit KG]*
Thema: "Gottes Reich"
Vikarin Firsching
- So., 15. November: 10:00h [mit KG]*
Pfr. Dr. Schwenk-Bressler

- Mi., 18. November: 19:30h in der Dreifaltigkeitskirche Hersel
Buß- und Bettag (Mitfahrgelegenheit: 18:25h ab Kirchplatz) *Pfr. Dr. Kriener*
Pfrin. Graner
Pfr. Dr. Schwenk-Bressler
- So., 22. November: 10:00h mit Abendmahl [mit KG]* *Pfr. Dr. Schwenk-Bressler*
Ewigkeitssonntag
- So., 29. November: 10:00h mit "Quempas"-Singen [mit KG]* *Pfr. Dr. Schwenk-Bressler*
1. Advent anschließend GEMEINDEVERSAMMLUNG
- So., 6. Dezember: 10:00h mit Abendmahl [mit KG]* *Pfr. Dr. Schwenk-Bressler*
2. Advent

* mit **KINDERGOTTESDIENST**

Haus Maria Einsiedeln

- Do., 17. September: 15:00h *Pfr. Dr. Schwenk-Bressler*
Do., 15. Oktober: 15:00h *Altbischof Wollenweber*
Do., 19. November: 15:00h *Pfr. Dr. Schwenk-Bressler*

Haus Elisabeth

- Do., 24. September: 15:00h *Pfr. Dr. Schwenk-Bressler*
Do., 22. Oktober: 15:00h *Pfr. Dr. Schwenk-Bressler*
Do., 26. November: 15:00h *Pfr. Dr. Schwenk-Bressler*

Uniklinikum *(Klinikkirche)*

- Mi., 30. Sep.: 12:30h musikalischer Gottesd. *Pfrin. Franchy-Kruppa*
Mi., 18. Nov.: 12:30h musikalischer Gottesd. *Pfr. Bieneck*

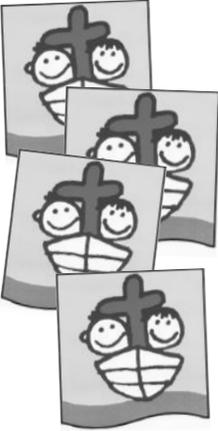
Uniklinikum *(Kapelle d. medizinischen Klinik)*

- Mi., 9. Sep.: 18:30h mit Abendmahl *Pfrin. Franchy-Kruppa*
Mi., 28. Okt.: 18:30h mit Abendmahl *Pfr. Bieneck*
Mi., 9. Dez.: 18:30h mit Abendmahl *Pfrin. Franchy-Kruppa*

Wiederkehrende Termine

Literaturkreis	Doris Funk, Tel. 81 29 269	jeden letzten Mo. d. Monats, 19:30h
Konfirmanden-Unterricht	Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler Tel. 28 13 21 Vikarin Beatrix Firsching Tel. 0179-93 05 653	dienstags, 15:30h-18:00h
Freitagstanzkreis	Cathrin Jongen Tel. 28 13 21	freitags, 20:00h
Offener Gesprächskreis	Birgit Marx Tel. 28 13 21	jeden 1. u. 3. Mi., 10:30h-12:00h
Café Lichtblick	Dr. Fritz Langensiepen Tel. 92 68 31 57 Elke Bey Tel. 28 20 65	jeden 2. u. 4. Mi., 15:30h-ca.17:00h
Vorkindergarten-Gruppe	Heike Jakob-Bartels Tel. 0163-35 45 944	jeden Di. u. Fr., 9:00h-12:00h
Krabbelgruppe "Minimäuse"	Dörthe Sacht Tel. 0177-27 38 604	donnerstags, 10:00h-11:30h
Ganzheitliches Gedächtnistraining I	Stefania Battellini Tel. 65 52 21	montags, 10:30h-11:30h
Ganzheitliches Gedächtnistraining II	Stefania Battellini, Tel. 65 52 21	montags, 11:30h-12:30h
Yoga	Astrid Siewert Tel. 0 22 22-99 54 387	donnerstags, 16:00h
Wandergruppe	Gisela Höfert Tel. 28 41 87	jeden 1. Do., 10:00h
Singen "ohne Noten"	Ruth Grandke Tel. 28 11 35	jeden 3. Do., 16:30h
Natur-Kindergruppe "Gut drauf"	Heike Jakob-Bartels Tel. 0163-35 45 944	freitags, 16:00h-17:30h

Kirche mit Kindern



Alle in unserer doppelseitigen Übersicht in der Heftmitte dieses **LICHTBLICKS** mit "[mit KG]*" gekennzeichneten Sonntagsgottesdienste sind zugleich auch von **Erwachsenen betreute** und durch Jugendliche unterstützte **Kindergottesdienste!**

Falls Sie gerne im Kindergottesdienst mitarbeiten möchten, melden Sie sich doch bitte bei Pfr. Dr. Schwenk-Bressler oder im Gemeindebüro persönlich oder telefonisch unter 28 13 21.



Hallo, sagt die Kirchenmaus, das Team vom Mini-Gottesdienst und Pfarrer Udo Schwenk-Bressler haben mich gebeten, Euch, die Kleinsten aus unserer Gemeinde, selbstverständlich mit Euren Eltern und gerne auch den größeren Geschwistern für **Sonntag, den 6. September um 11:30 Uhr zum nächsten Mini-Gottesdienst** ganz herzlich einzuladen. Anschließend gib's im Gemeindehaus für alle wieder was Leckeres zu futtern. Ich freue mich auf Euer Kommen!

Eure Kirchenmaus

Schulgottesdienste in der Auferstehungskirche*

Waldschule Venusberg

Engelsbachschule Ippendorf

Mi., 16. September.....8:00h

Mi., 23. September.....8:00h

Mi., 21. Oktober.....8:00h

Mi., 28. Oktober.....8:00h

Mi., 18. November.....8:00h

Mi., 25. November.....8:00h

*wenn nicht anders vermerkt.

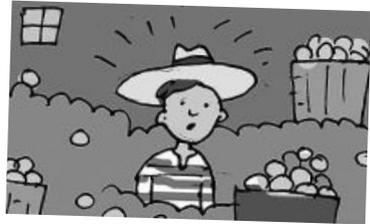
Eltern sind ganz herzlich willkommen!

Kinderseite



Liebe Kinder, der Herbst, der Herbst, der Herbst ist da... Im Stroh bin ich nicht - findet ihr mich auf meinem gemütlichen Plätzchen? Ich wünsche euch viel Spaß beim Knobeln und Werken.

Der nimmersatte Kornbauer



Ein Bauer hebt seine reiche Getreideernte auf und sammelt immer mehr an. Er baut neue Scheunen dafür. Als sie fertig sind, stirbt er. Was hat ihm das Ansammeln von Reichtümern gebracht?

In welchem Evangelium steht die Geschichte vom reichen Kornbauern?



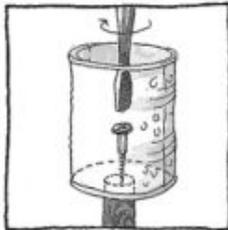
Die hellgrauen Felder verraten dir, was im Herbst oft vorkommt.

Übrigens:
Das Lösungswort heißt rückwärts gelesen _____!

"Wie lange blieben Adam und Eva im Paradies?", fragt die Religionslehrerin. "Bis zum Herbst!", antwortet Rosi, "weil dann die Äpfel reif waren".

Lösung:
Lukas 12,16-21
Nebel und Leber!

Dein Martinslicht oder Windlicht



Du brauchst:

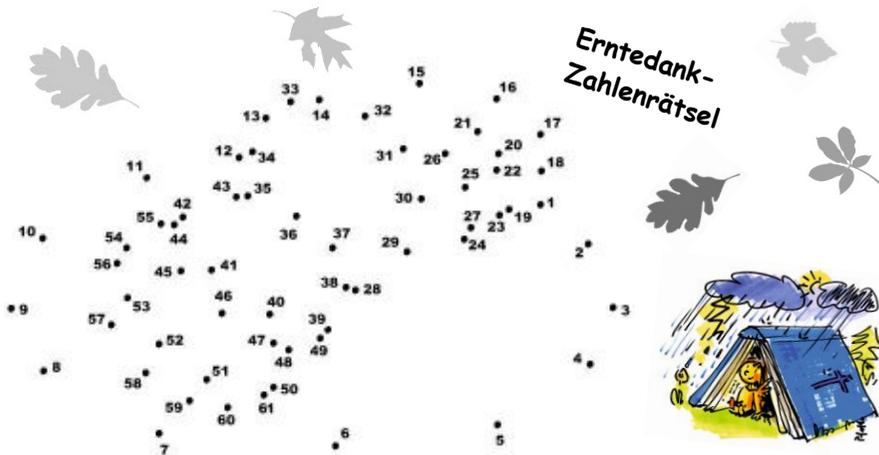
leere Konservendose, Besenstiel, Lumpen, Hammer, Nagel, Schraube, Schraubenzieher, Kleber, Teelicht.

So geht's:

1. Stopfe die Dose dicht mit Lumpen aus und lege sie auf eine weiche Unterlage
 2. Schlage mit Hammer und Nagel ein schönes Lochmuster in das Blech. Du kannst es auch mit einem Stift vorzeichnen.
- Nun ist dein Windlicht fertig.
3. Für das Martinslicht schraube den Dosenboden auf das flache Ende eines alten Besenstiels.
 4. Befestige das Teelicht mit Starkkleber am Dosenboden.

Wer etwas Geduld hat, kann zwei Tage vorher die Dose mit Wasser füllen und einfrieren. Jetzt kannst du die Dose mit dem Eis bearbeiten. Etwas rostiger wird das Martinslicht, wenn du die Dose dünn mit Essig bestreichst und draußen im Regen lässt.

5.11. Martinsumzug
ab 17:30 Uhr
auf der Apfelallee



FLOHMARKT

„RUND UMS KIND“

auf dem Venusberg

**Samstag, 5. September 2015,
von 14:00 bis 17:00 Uhr,
im Gemeindehaus, Haager Weg 40.**

Neben **45** Verkaufsständen
wird ein umfangreiches Kuchenbuffet*
(* auch zum Mitnehmen)
mit kalten und warmen Getränken
angeboten.

Der Erlös aus Standgebühren und unserem
Kuchen- und Getränkeverkauf
kommt zu 100% der Kindertagesstätte
unserer Auferstehungskirchengemeinde zugute.

Info-Kontakt und Stand-Anmeldung bei:

Claudia Paine

unter: flohmarktvenusberg@gmail.com

Natur-Kindergruppe "Gut drauf!"

Kinder im Grundschulalter (von 5 bis 11 Jahren)

treffen sich, möglichst in wetterfester Kleidung,
immer **freitags***, von **16:00 bis 17:30 Uhr**,
an den Holzbänken hinter unserem Gemeindehaus.

*außer während der Schulferien

hjb

Allzeit "Gut drauf"!

Nicht nur Kinder im Grundschulalter, sondern auch Kinder, die gerade auf die weiterführende Schule gewechselt haben, sind in unserer **Natur-Kindergruppe** herzlich willkommen, denn später, wenn sie dann im Konfirmandenunterricht sind, können sie als jugendliche Helfer mitgestalten. Auch Ihr Kind ist herzlich eingeladen, sich einmal ein Treffen anzuschauen.

An jedem Nachmittag haben wir ein spezielles, meist jahreszeitlich bedingtes Thema.

Üblicherweise sieht der Ablauf

folgendermaßen aus:

1. Gemeinsamer Anfang
(Runde mit Stein u. Blume),
2. das spezielle Thema,
3. Aufräumen u. Abschlussspiel.

Neuerdings gehen die Kinder gerne zum Abschluss an den Melbach - manche sogar barfuss. Wir sind halt robuste **Natur-Kinder!**

Vor allem in der Vorweihnachtszeit sind wir aber auch häufig in unserem Bastelraum, wo dann diverse **Geschenke für Weihnachten** entstehen. hjb

Kanu-Freizeit 2015

Schade, dass man Hitze nicht fotografieren kann...

Es war wie eine Entschädigung zu der verregneten Kanu-Freizeit



Nach schweißtreibender Arbeit... letztes Jahr: Wir hatten bestes Wetter, an manchen Tagen war es bei bis zu 40 Grad fast zu heiß zum Paddeln. Von den zwei kurzen Gewittern, die es jeweils in der Nacht gab, blieb am Morgen nur noch der feuchte Boden - die Wolken hatten sich längst mit der Morgensonne aufgelöst.

So war es eine entspannte, heitere und in der Gruppe sehr harmonische Tour. Die Josefsgeschichte begleitete uns bei den Morgenan-

dachten, täglich konnten wir Schwimmen gehen. Und im Schatten konnten wir am Spätnachmittag immer chillen, relaxen und abhängen gleichzeitig.

Ein Highlight war, dass wir am Sonntag nach dem Gottesdienst den sonst nicht zugänglichen Teil der Fürstengrablege in der Johannerkirche in Mirow besichtigen durften und dabei einiges über die Geschichte dieser Grablege nach dem Ende des



Zweiten Weltkrieges erfahren haben. Leider hatte ich meinen Fotoapparat nicht dabei... *usb*

Pionierinnen im Pfarramt

Frauen auf der Kanzel - heutzutage ist das in der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) ein gewohntes Bild. Das war nicht immer so. Erst im Januar 1975, vor 40 Jahren, beschloss die Landessynode die volle rechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern im Pfarrdienst.

Dieses Jubiläum feiert die Evangelische Kirche im Rheinland am **20. November 2015** in Bonn. Im **Festgottesdienst um 10 Uhr in der Kreuzkirche** wird die erste evangelische **Bischöfin Maria Jepsen** die Predigt halten. Beim anschließenden Thementag im Haus der Kirche, Adenauerallee 37, kommen Zeitzeuginnen zu Wort. Die historische Entwicklung wird ebenso beleuchtet wie

die Frage nach den theologischen Herausforderungen (Vortrag von Prof. Dr. Christine Globig), vor denen die Kirche jetzt und in Zukunft steht.

Eine Wanderausstellung zum Thema wird an diesem Tag im Haus der Kirche zu sehen sein. Eine Festschrift mit Ausstellungsdokumentation, Interviews und vielen thematischen Beiträgen ist dann erstmalig erhältlich.

Anmeldungen zum Festtag können an die Gender- und Gleichstellungsstelle der EKiR, (E-Mail: gender@ekir.de) gerichtet werden. Der Besuch des Gottesdienstes in der Kreuzkirche ist auch ohne Anmeldung möglich.

-dd-

„Dehnübungen“

Einen auf den ersten Blick „merkwürdigen“ Kurztitel haben die Diakonie Rheinland Westfalen Lippe und die Evangelische Kirche im Rheinland für eine Veröffentlichung gewählt, in der es nach dem Vorwort des Präsidenten von Diakonie Deutschland Ulrich Lilie um Fragen geht, die „Kirche und Diakonie... in einem

zeitgleich säkularer und multireligiöser werdenden Umfeld nach ihrer Identität und ihrem Auftrag“ stellen und „vermehrt danach (fragen), mit welchen Organisationsformen, Prozessen und Selbstverpflichtungen sie dieser Entwicklung angemessen, das meint evangelisch kenntlich und zugleich ihre unternehmerische

Existenz in einer pluralen Gesellschaft bejahend, dialogisch begegnen können“.

Um was es geht, wird im Untertitel deutlich: „Zwischen wirtschaftlichen Erfordernissen und geistlichem Anspruch“. Und im Einleitungskapitel „Diakonische Leitung im Spagat zwischen geistlicher Identität und wirtschaftlichen Erfordernissen“ beschreiben Pastorin Barbara Montag, von der Stabsstelle Diakonisches Profil und Kommunikation der Diakonie Rheinland Westfalen Lippe, und Landespfarrer Christoph Nötzel, Leiter des Amtes für Gemeindeentwicklung und Missionarische Dienste der EKiR, das komplexe Problem noch konkreter:

„Die Entwicklung diakonischer Einrichtungen zu betrieblichen Organisationen des sozialwirtschaftlichen Sektors bedingt einen einschneidenden inneren Kulturwandel in der Diakonie, der es ihr zu einer Herausforderung macht, sich immer wieder der eigenen Identität und Kultur zu vergewissern. So konkurrieren die Erfordernisse eines Wirtschaftsunternehmens mit dem scheinbar nicht mehr tragfähigen Ideal einer kirchlich-diakonischen Dienstge-

meinschaft. Als sozialwirtschaftliche Unternehmen stehen diakonische Betriebe im Wettbewerb untereinander und mit anderen Anbietern auf dem Markt“.

Der 148seitige Band geht zurück auf eine Arbeitsgruppe von „Einrichtungsleitenden“ in der Diakonie, von denen Einige einen Wechsel aus dem System Kirche in eine Vorstandsfunktion der Diakonie vollzogen und die Verschiedenheit der beiden Systeme erlebt hatten, und die sich nun fragten: „Was ist meine Rolle als Geistlicher in der Diakonie? Was ist die Dimension des "Geistlichen" in der Diakonie? Geistliche Leitung - gibt es das in der Diakonie und was bedeutet das konkret?“

In fünf Abschnitten (Geistliche Leitung - ein kritischer Einstieg; Organisationsentwicklung; Wertorientiertes Management; Organisationskultur; Führungskultur) haben die Mitglieder der Gruppe - wie es im Vorwort heißt - die Entwicklungen kommentiert und vielfältige und anregende Initiativen von diakonischen Trägern und Leitungsverantwortlichen dokumentiert.

Montag und Nötzel sehen darin Impulse, die sie als „eine Zwi-

schenetappe auf einem Weg, den es gemeinsam zu gestalten gilt“, verstehen. In ihrem Zwischenfazit heißt es:

„Geistliche Leitung erinnert die Organisation an ihre Sendung und Verheißung und sorgt sich darum, dass sie sich dem Wirken des Geistes Gottes nicht verschließt. Dabei handelt sie an und in den komplexen organisationalen Bezügen von Strukturen, Prozessen, Menschen und Umfeld. All diese Faktoren wirken vielfältig, wechselseitig und reziprok aufeinander ein in lebendigen und deshalb oft unvorhersehbaren Prozessen.

Die anspruchsvolle Aufgabe von Leitung als einem Handeln an der

Organisation besteht dabei darin, dieses komplexe System lebensfähig zu halten in der Vielfalt seiner Ansprüche und in Respekt gegenüber seinen vielfältigen selbststeuernden Kräften. Als Geistliche Leitung tut sie dies unter dem unverfügbaren eschatologischen Verheißungswort Gottes, das durch Jesus Christus qualifiziert ist, und im Vertrauen darauf, dass sich dieses Verheißungswort in den lebendigen organisationalen Prozessen emergent entfaltet. Dass dies geschehen möge, dem möchte sie jedenfalls dienen“.

So erscheint der Titel der Veröffentlichung „Dehnübungen“ durchaus gerechtfertigt. -dd-

Ganzheitliches Gedächtnistraining

Im ersten Kurs unseres ganzheitlichen Gedächtnistrainings, den Frau Battellini von 10:30 Uhr bis 11:30 Uhr im Gemeindesaal anbietet, sind noch einige Plätze frei. Wer hier also gerne mitma-

chen möchte, kann sich im Gemeindebüro bei Frau Hornberger (Tel. 28 13 21) melden oder Kontakt direkt zu Frau Battellini aufnehmen (Tel. 65 52 21).

„S(w)inging Chariot“

Der Gospelchor der Auferstehungskirche - Proben jeweils freitags, 19:00 Uhr

„Die Angst vorm Sterben“

Unter dieser Überschrift wurden die Ergebnisse einer bundesweiten Umfrage zur Sterbehilfe veröffentlicht, für die das Sozialwissenschaftliche Institut der EKD (SI) im April dieses Jahres 2.052 Menschen telefonisch interviewen ließ. Die Autoren des Berichts, Petra-Angela Ahrens und Gerhard Wegner, fassen das für die deutschsprachige Bevölkerung ab 18 Jahren repräsentative Befragungsergebnis, wie folgt zusammen:

„Im Vergleich zu anderen Umfragen fällt der Anteil der Befürworter/-innen einer „Beihilfe zur Selbsttötung“ in der SI-Studie mit 63 Prozent erheblich geringer aus. Die Position zur „Beihilfe zur Selbsttötung“ wird von den Ängsten vorm eigenen Sterben getragen: Die Befürworter/-innen äußern diese weitaus häufiger als die Gegner/-innen. Dies gilt insbesondere für die Angst vor einem langen Sterbeprozess, den medizinischen Möglichkeiten ausgeliefert zu sein, den Angehörigen zur Last zu fallen, und der Angst vor starken Schmerzen und schwerer Atemnot.

Am stärksten verbreitet sind: die Angst vor einem langen Sterbe-

prozess (62 %), vor starken Schmerzen oder schwerer Atemnot (60 %) und die Sorge, der eigenen Familie zur Last zu fallen (54 %). Die Ängste vor dem eigenen Sterben verringern sich mit zunehmendem Alter: Die mindestens 80-Jährigen tendieren schließlich dazu, die meisten Ängste (eher) zu verneinen. Ausschließlich bei der Angst vor einem langen Sterbeprozess überwiegen auch unter diesen Ältesten unserer Befragung knapp die Zustimmungen. In Bezug auf das Sterben Angehöriger stehen ebenfalls die Angst vor einem langen Sterbeprozess (69 %) und die vor starken Schmerzen oder schwerer Atemnot (70 %) an vorderster Stelle. Bei dieser Perspektive auf das Sterben zeigt sich vor allem ein geschlechtsspezifischer Unterschied: Unter Frauen sind die Ängste stärker verbreitet als unter Männern.

Für die Position zur „Beihilfe zur Selbsttötung“ spielt das Alter eine wichtige Rolle: Unter den Älteren steigt der Anteil der Gegner/-innen deutlich an bis auf 53 Prozent bei den mindestens 80-Jährigen.

Der Anteil der Befürworter/-innen steigt mit zunehmendem Einkommen.

Befürworter/-innen und Gegner/-innen der „Beihilfe zur Selbsttötung“ erwarten gleichermaßen, dass die 'Nachfrage' steigen wird, weil sich die Betroffenen als Belastung für Familie oder Gesellschaft fühlen (61 %).

35 Prozent der Befragten geben an, eine Patientenverfügung verfasst zu haben. Dieser Anteil ist im Vergleich zu früheren Umfragen deutlich gestiegen. Und er wächst mit zunehmendem Alter an: von 17 Prozent bei den 18- bis 29-Jährigen bis auf 63 Prozent bei den 70- bis 79-Jährigen.

Unter den Jüngeren (18- bis 39-Jährigen) sowie unter den Ältesten (80+) lehnen auffallend viele - 25 bzw. 21 Prozent - eine Patientenverfügung für sich selbst ausdrücklich ab.

Aus den Antworten auf die Umfrage ziehen Petra-Angela Ahrens und Gerhard Wegner folgendes Fazit:

„Es lohnt sich in der Frage der Sterbehilfe genauer hinzuschauen, nicht nur abstrakt nach rechtlichen Möglichkeiten zu fragen, sondern die eigene Betroffenheit von Tod und Sterben gezielt in den

Blick zu nehmen. Tut man dies, dann zeigt sich, dass es die Angst vor einem unmenschlichen langen Sterbeprozess ist, die viele Menschen für ein Recht auf Selbsttötung plädieren lassen. Und weiter wird deutlich, dass auch bei den Befürworter/-innen die Befürchtung vor den höchst zwiespältigen Folgen einer völligen Freigabe besteht.

Es ist deswegen zu einfach, die Freigabe von Sterbehilfe als Höhepunkt menschlicher Emanzipation zu begreifen. Besser ist es, sich um eine Reduzierung der schwer wiegenden Ängste vorm Sterben zu bemühen“.

Dementsprechend schließen der Ratsvorsitzende der EKD Heinrich Bedford-Strohm und der Präsident der Diakonie Deutschland Ulrich Lilie ihr Eingangswort mit den Sätzen:

„Wer auf neue gesetzliche Optionen zur aktiven Beendigung des Lebens setzt, schwächt unsere vom Schutz des Lebens geprägte Sozialkultur. Das Engagement der christlichen Kirchen für die Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland dokumentiert eindrucklich, dass es bessere Alternativen gibt“.

-dd-

„Christlicher Glaube und religiöse Vielfalt in evangelischer Perspektive“

Die EKD hat die Reihe der Grundlagentexte zum Reformationsjubiläum, die als Impulse zum Gespräch und zur Verständigung über die geistlichen und theologischen Grundlagen der evangelischen Kirche auf dem Weg zum Jubiläumsjahr 2017 verstanden werden sollen, mit der Veröffentlichung „Christlicher Glaube und religiöse Vielfalt in evangelischer Perspektive“ fortgesetzt. Bisher erschienen die Texte „Rechtfertigung und Freiheit“ (2014) und „Für uns gestorben“ (2015).

Der von der Kammer für Theologie der EKD erarbeitete Text will sich den Fragen stellen, die eine größer werdende Zahl an Werten, Lebensformen und Glaubenshaltungen an den christlichen Glauben richtet. In seinem Vorwort schreibt der Vorsitzende des Rates der EKD, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, die veränderte gesellschaftliche Situation setze auch Ängste frei, die eine Realität seien, ob man sie teile oder nicht. Dagegen hülfe aber nur Aufklärung und Dialog, Eintreten für Minderheiten und Stärkung

der demokratischen Kultur, wozu der Grundlagentext Orientierung bieten könne.

Er erläutert die evangelische Sicht auf die Kultur der unterschiedlichen Glaubensüberzeugungen: „Ein positives Verständnis religiöser Vielfalt zielt letztlich auf eine Stärkung evangelischer Identität, die sich im Dialog und nicht in der Abkapselung entwickelt“. Im Text wird betont, dass mit dieser Offenheit keine Gleichgültigkeit gemeint ist: „Ein achselzuckendes Hinnehmen der bunten Vielheit der Kulturen und Religionen, das in gleichsam touristischer Wahrnehmung unbekümmert auf gewohnten Wegen bleibt, vermag jedoch nicht zu überzeugen“. Auch die Behauptung, „Alle glaubten im Grunde doch dasselbe“, lehnt der Text ab. Der Darstellung des Verhältnisses zum Islam und zum Judentum kommt in dem Grundlagentext eine besondere Bedeutung zu. Weil das Zusammenleben mit Angehörigen anderer Religionen immer mehr zur Alltagserfahrung wird, bedarf es für den Umgang miteinander in-

terreligiöser Kompetenz.

Der Text gliedert sich in vier Abschnitte:

I. Das Zusammenleben mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen als theologische Aufgabe und praktische Herausforderung.

II. Religiöse Vielfalt und evangelische Identität - theologische Grundlinien.

III. Vielfalt der Religionen - Prüfung und Bewährung der Religionsfreiheit.

IV. Handlungsfelder in Gemeinde und Kirche.

Der vierte Abschnitt verfolgt das Ziel, „Verfahrensregeln für das interreligiöse Handeln“ zu entwickeln, „die die Spannung zwischen eigenem Glauben und dem gemeinsamen Anliegen für die konkrete Situation verantwortungsvoll moderieren“. Weiter heißt es in der Einleitung dazu: „Die evangelische Kirche stellt sich der Aufgabe, andere Religionen als Partner in der offenen Gesellschaft anzunehmen, mit ihnen das Gespräch zu pflegen und Formen der Zusammenarbeit zu erproben. Evangelischer Freiheit entspricht es, hier auf die Gestaltungskraft und Vernunft der Gemeinden und Gläubigen zu vertrau-

en, die den evangelischen Glauben im Dialog vertreten und bewahren“. Im Einzelnen wird dann Eingegangen auf „Begleitung in religiöser Pluralität“, „Gast und Gastgeber in interreligiöser Begegnung“, „Beten mit anderen“, „Öffentliches Wirken und Mission unter den Bedingungen des Pluralismus“ sowie „Diakonisches Handeln - die Kirchen als Dienstanbieter und Dienstgeber“.

Das letzte Kapitel beschäftigt sich mit „Fragen der Religionstheologie“. Dazu gehört die klassische Frage: Glauben Juden, Christen und Muslime an denselben Gott? Dazu heißt es: „Darum bleibt die Auffassung, alle drei glaubten an denselben Gott, eine Abstraktion, die von allem absieht, worauf es in Judentum, Islam und Christentum konkret ankommt. Leere Abstraktionen helfen nicht weiter“.

Im Schlussabsatz „Aufgaben einer Theologie der Religionen“ heißt es: „Es bleibt eine zentrale Herausforderung, welche Wege die Kirche im Horizont ihres Verständnisses der Heiligen Schrift und in gegenwärtiger Verantwortung ihrer reformatorischen Bekenntnisse im Dialog der Religionen einschlägt“. Das Leitmotiv dafür dürfte der letzte



Satz des Textes sein: „Verpflichtet ist sie nicht einem bestimmten religionstheologischen Modell, son-

dern dem sie gründenden Evangelium“.

EKD/-dd-

Ein gemeinsames Christusfest zur Erinnerung an Luthers Thesenanschlag

In einem Brief an den Vorsitzenden der katholischen Deutschen Bischofskonferenz, Reinhard Kardinal Marx, hat der EKD-Ratsvorsitzende, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, die Einladung der EKD an die Bischofskonferenz bekräftigt, die Erinnerung an den Thesenanschlag zum Anlass zu nehmen, gemeinsam ein Christusfest zu feiern, das wie folgt ausgestaltet werden soll:

1. Im Herbst 2016 wollen die Evangelische Kirche in Deutschland und die Deutsche Bischofskonferenz in einer eintägigen „Bibel-Tagung“ die beiden, bis dahin abgeschlossenen Überarbeitungen der Heiligen Schrift (Die Heilige Schrift nach Martin Luther und Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift) einem Fachpublikum vorstellen, um so die geistlich einzigartige Bedeutung der Heiligen Schrift als Basis aller ökumeni-

schen Verständigung vor Beginn der Reformationserinnerung ins rechte Licht zu rücken.

2. Um die geistlichen Wurzeln aller ökumenischen Verständigung intensiv zum Ausdruck zu bringen, werden Vertreter/innen der Deutschen Bischofskonferenz und des Rates der Evangelischen Kirche im Oktober 2016 eine Pilgerfahrt nach Israel zu den „gemeinsamen Quellen des Glaubens“ machen.

3. Am Vorabend des 2. Fastensonntag 2017 (Reminiszeren) soll in Berlin ein von beiden Kirchen angeregter und erwünschter Versöhnungsgottesdienst stattfinden. Dieser Gottesdienst soll Elemente der Buße und der Vergebungsbitte mit Versöhnungsgesten zur Stärkung der Zukunft der Ökumene verbinden.

4. Auf regionaler Ebene soll es Einladungen zu Formen der Beteiligung geben, etwa im Rahmen

des „Europäischen Stationenweges“.

5. Am Ende des Jahres 2017 sollen in einer eintägigen „Ökumenischen Tagung“ die Evangelische Kirche in Deutschland und die Deutsche Bischofskonferenz gemeinsam mit dem Deutschen Evangelischen Kirchentag und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken die zukünftigen Herausforderungen der Christen in einer zunehmend säkularer werdenden Gesellschaft bedenken, um die Ausstrahlungskraft eines gemeinsamen Christuszeugnisses für die Gegenwart zum Ausdruck zu bringen.

6. In Aussicht genommen ist eine Einladung der EKD an die Deutsche Bischofskonferenz und an andere ökumenische Partner zur Teilnahme an einem „ökumenischen Gottesdienst anlässlich des Festes der Kreuzerhöhung“, das an das Auffinden des Kreuzes, an dem Jesus Christus gestorben ist, erinnert und auch in der orthodoxen, der anglikanischen und einigen evangelischen Traditionen gefeiert wird. Damit soll auf eine Einladung der Diözesanbischöfe im November 2014 zu einer Beteiligung evangelischer Geistli-

cher an einem Festgottesdienst anlässlich der 50-jährigen Wiederkehr der Veröffentlichung des Ökumenismusdekrets des II. Vaticanums „unitatis redintegratio“ geantwortet werden.

In seiner Antwort schrieb Kardinal Marx, dass die Deutsche Bischofskonferenz in dieser Einladung einen Ausdruck verlässlicher Beziehungen sehe. Sie zeige, dass die EKD ihr Reformationsjubiläum nicht ohne Einbeziehung ihrer ökumenischen Partner feiern möchte. Umgekehrt gelte, dass die Deutsche Bischofskonferenz von den bevorstehenden Ereignissen nicht nur deshalb berührt sei, weil die Reformation und die nachfolgenden Entwicklungen auch Teil der Geschichte der katholischen Kirche seien, sondern weil als eine Frucht der ökumenischen Dialoge der vergangenen Jahrzehnte bewusst geworden sei, dass der Glaube an Jesus Christus, das Lesen der Heiligen Schrift und das sakramentale Band der Taufe zutiefst miteinander verbinde. Das von der EKD vorgeschlagene Gesamtkonzept werde gern aufgegriffen.

EKD/-dd-

EKD-Statistik 2013 veröffentlicht

Die kürzlich veröffentlichte Statistik der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für 2013 zeigt, dass die Zahl der Christen in Deutschland weiter zurück geht. 61,6 Prozent betrug ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung. Ein Jahr zuvor waren es 62 Prozent. Von den 49,7 Mio. Christen gehörten rund 23 Mio. den zwanzig evangelischen Landeskirchen und 24,2 Mio. der römisch-katholischen Kirche an. Die orthodoxen Kirchen hatten fast 1,7 Mio. Mitglieder, 300.000 mehr als 2012. 288.000 Menschen gehörten zu evangelischen Freikirchen und 580.000 zu anderen christlichen Kirchen oder Gemeinschaften. Für das Jahr 2014 liegen noch keine Zahlen vor, doch wird mit einem weiteren deutlichen Absinken der Mitgliederzahlen

gerechnet.

Die Mitgliederzahl der zwanzig Landeskirchen der EKD liegt zwischen 2,76 Mio. und 40.000. Mehr als eine Million Mitglieder haben die Landeskirchen Hannover (2,76 Mio.), Rheinland (2,71 Mio.), Bayern (2,49 Mio.), Westfalen (2,39 Mio.), Nordkirche (2,19 Mio.), Württemberg (2,14 Mio.), Hessen und Nassau (1,66 Mio.), Baden (1,23 Mio.) und Berlin-Brandenburg-schles. Oberlausitz (1,04 Mio.). Es folgen Kurhessen-Waldeck (870 Tsd.), Mitteldeutschland (790 Tsd.), Sachsen (740 Tsd.), Pfalz (550 Tsd.), Oldenburg (430 Tsd.), Braunschweig (360 Tsd.), Bremen (210 Tsd.), Reformierte Kirche (180 Tsd.), Lippe (170 Tsd.), Schaumburg-Lippe (60 Tsd.) und Anhalt (39 Tsd.).



Bezogen auf Deutschland insgesamt gehören 29 Prozent der Einwohner der evangelischen Kirche an. Zwischen den Landeskirchen schwanken die Anteile jedoch erheblich zwischen 61 und dreizehn Prozent. Ursächlich ist dafür einmal der höhere Anteil von Ka-

tholiken in Süddeutschland und zum Zweiten der geringe Anteil von Christen in den neuen Bundesländern. Die höchsten Anteile haben die beiden kleinen Landeskirchen Schaumburg-Lippe (61 Prozent) und Lippe (51 Prozent). Den geringsten Anteil von 13 Prozent weist die Landeskirche Anhalt aus. Bayern und Sachsen stehen mit jeweils zwanzig Prozent im unteren Viertel der Tabelle. Wenig höher ist die Zahl für die EKiR mit 22 Prozent und wenig geringer mit achtzehn Prozent für die Berlin-Brandenburgische und die mitteldeutsche Landeskirche.

Die Zahl der Kirchengemeinden je Landeskirche schwankt zwischen 1.973 in Mitteldeutschland und 22 in Schaumburg-Lippe. Sie ist nicht von der Mitgliederzahl abhängig. So gab es in der EKiR im Berichtsjahr 739 Gemeinden und in der sehr viel kleineren Landeskirche Kurhessen-Waldeck 795. Genau eine Hälfte der Landeskirchen liegt über dem Bundesdurchschnitt von 721, die andere Hälfte darunter.

Interessanter dürfte die durchschnittliche Zahl der Kirchenmitglieder je Gemeinde sein. Über

dem Bundesdurchschnitt von 1.599 liegen elf Landeskirchen, darunter neun. Die größte Zahl weist die westfälische Landeskirche mit 4.647 aus, gefolgt von der sehr viel kleineren oldenburgischen Landeskirche (3.713) und der größeren rheinischen Landeskirche (3.663). Am Ende der Skala stehen neben der braunschweigischen Landeskirche (909) drei Landeskirchen in den neuen Ländern: Sachsen (984), Berlin-Brandenburg-schles. Oberlausitz (800), Mitteldeutschland (400) und Anhalt (269). Die unterschiedlichen Verhältnisse dürften verschiedene Gründe haben. Neben der Regionalstruktur dürften auch kirchenpolitische Entscheidungen eine Rolle spielen.

Aus der Fülle der veröffentlichten Daten sollen noch einige wiedergegeben werden:

183 Tsd. Taufen von Kindern und Erwachsenen in der evangelischen Kirche standen 177 Tsd. Kirchenaustritte gegenüber.

Die evangelischen Landeskirchen beschäftigten insgesamt 21.488 Theologen, drunter gut ein Drittel Frauen.

Rund 1,1 Mio. Menschen wirkten in der EKD ehrenamtlich. -dd-

Der Zentralrat der Juden in Deutschland erwartet vor dem Reformationsjubiläum 2017 ein deutliches Zeichen der evangelischen Kirche zu antisemitischen Äußerungen Martin Luthers. In seiner Schrift „Von den Juden und ihren Lügen“ von 1543 schlägt Luther unter anderem vor, Synagogen abzubrennen und Häuser von Juden zu zerstören. Diese Schattenseite des Reformators müsse nach Auffassung des Zentralratspräsidenten Josef Schuster deutlich benannt werden.

Ein weitgehend positives Lutherbild hat nach Ansicht des Religionswissenschaftlers Christian Wiese lange Zeit im Judentum existiert. Vor allem das Reformjudentum des 19. Jahrhunderts habe in Martin Luther ein Vorbild für eine „jüdische Reformation“ gesehen. Es seien immer wieder sehr positive Stimmen zu finden, die Luther als Vorläufer von Gewissensfreiheit, Toleranz und Aufklärung verstanden. Die antisemitischen Äußerungen Luthers seien lange Zeit ausgeklammert worden.

Die Deutsche Welthungerhilfe rechnet mit einer weiteren Zunahme humanitärer Krisen, weil

durch Naturkatastrophen als Folge des Klimawandels Menschen in Not geraten. Im vergangenen Jahr flossen bereits etwa 40 Prozent des rund 200 Mio. Euro umfassenden Gesamtetats in die Nothilfe. Die Welthungerhilfe nahm 2014 rund vierzehn Prozent mehr Spenden ein als 2013 und kam auf 40,8 Mio. Euro. Die institutionelle Förderung stieg auf 152,2 Mio. Euro, ein Plus von 35 Prozent. Mit 120 Mio. Euro wurden Projekte auf dem afrikanischen Kontinent gefördert. Für Asien stellte die Welthungerhilfe knapp 52 Mio. Euro zur Verfügung. Nach Lateinamerika flossen 7,5 Mio. Euro.

Die Zahl pflegebedürftiger Menschen in Deutschland könnte innerhalb der kommenden fünfzehn Jahre um etwa ein Drittel auf 3,5 Mio. steigen, prognostizierte das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung. Unter den 80- bis 89-Jährigen steige die Zahl der Pflegefälle um mehr als ein Viertel auf 1,3 Mio., bei den über 90-Jährigen sei sogar eine Verdopplung auf etwa 900.000 wahrscheinlich. Die Pflegebedürftigen unter 65 Jahren würden dagegen weniger werden.

Eine halbe Million Menschen mehr, die heute kein Anrecht auf Pflegeleistungen haben, sollen künftig Leistungen aus der Pflegeversicherung bekommen. Das sieht der Gesetzentwurf für die zweite Stufe der Pflegereform vor. Profitieren sollen vor allem Demenzkranke. Die Mehrausgaben werden durch eine Beitragserhöhung um 0,2 Prozentpunkte finanziert, wodurch jährlich zunächst rund 2,5 Milliarden Euro mehr in die Pflegekasse kommen. Das Gesetz soll Anfang 2017 in Kraft treten.

Der Reformationstag im Jahr 2017 ist in NRW Feiertag. Das entsprechende Gesetz hat der Landtag verabschiedet. Zur Begründung heißt es, das Reformationsjubiläum sei für die Protestanten und für die ganze Gesellschaft ein historischer Tag. Die Erkenntnisse der Reformation hätten das kirchliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland und weiten Teilen von Europa beeinflusst und seien nach wie vor aktuell.

Einen neuen Spendenrekord haben die Deutschen 2014 aufgestellt. Mit 4,96 Milliarden Euro stieg der Ertrag gegenüber dem Vorjahr erneut um 5,4 Prozent,

teilte der Deutsche Spendenrat mit. Zwar sank die Zahl der Spender 2014 um fast eine Million auf etwa 22,4 Mio., dafür erhöhte sich die durchschnittliche Spendenhöhe.

Einen Höchststand bei der Kirchensteuer haben die beiden großen Kirchen im vergangenen Jahr mit 10,8 Milliarden Euro erreicht. Die katholische Kirche verzeichnete Einnahmen von 5,6 Milliarden Euro, 4,2 Prozent mehr als 2013. Die evangelische Kirche nahm 2014 erstmals über fünf Milliarden Euro Kirchensteuer ein, 4,8 Prozent mehr 2013. Trotz dieser Zunahme hält die Entwicklung der Kirchensteuer mit dem allgemeinen Steuerzuwachs nicht Schritt. Nominal sind die Kirchensteuern in den vergangenen zwanzig Jahren um zwanzig Prozent gewachsen, die staatlichen Steuereinnahmen im selben Zeitraum jedoch um gut fünfzig Prozent.

Fast jeder fünfte Bundesbürger (19 Prozent) betet regelmäßig. Weitere 31 Prozent beten gelegentlich und sechs Prozent in Krisen, wie eine Emnid-Umfrage ergab. Am häufigsten wenden sich ältere Menschen an Gott: Bei den

über 60-Jährigen beten 69 Prozent. Frauen (66 Prozent) beten häufiger als Männer (45 Prozent), und Menschen in den westlichen Bundesländern mit 63 Prozent fast doppelt so häufig wie die Bürger im Osten. Dort gaben

zwei Drittel der Befragten an, dass sie nie beten. Bayern und Nordrhein-Westfalen sind die beiden Bundesländer, in denen mit jeweils 68 Prozent besonders häufig Zwiesprache mit Gott gehalten wird. *-dd-*

DER KIRCHENMUSIK HELFEN!

Kirchenmusikalische Arbeit ist mit hohen Personal- und Sachkosten verbunden, die immer weniger durch die Kirchensteuereinnahmen gedeckt werden können.

Unterstützen Sie deshalb die Kirchenmusik unserer Gemeinde!

HIERZU HABEN SIE **2** MÖGLICHKEITEN:

1.) Werden Sie **Mitglied im "Freundeskreis für Kirchenmusik"**.

Ihre formlose Beitrittserklärung können Sie im Gemeindebüro abgeben.

Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 20,- €.

2.) Überweisen Sie eine **zweckgebundene Spende** auf das Konto der

Auferstehungskirchengemeinde Bonn bei der KD-Bank.

IBAN: DE77 3506 0190 1011 3530 17

BIC: GENO DED1 DKD, **Stichwort "Kirchenmusik"**.

Weihnachtsbriefmarke 2015

Am 2. November kommt die traditionelle Weihnachtsmarke, ein Sonderpostwertzeichen mit Zuschlag (62 + 30 Cent) für den Standardbrief, an die Postschalter. Wenn **SIE** auch dieses Jahr diese Sondermarke wieder über unser Gemeindebüro beziehen möchten, **unterstützen Sie Ihre Gemeinde direkt**. Wir können das Postwert-

zeichen nämlich zuschlagsfrei beziehen, sodass das kleine "PLUS" hier in der Gemeinde verbleiben und damit unmittelbar "vor Ort" der Unterstützung diakonischer Aufgaben dienen kann. *he.*

*Ihre Bestellung nimmt
Frau Hornberger unter 28 13 21
gerne entgegen.*

	Telefon	Telefax	E-Mail
Pfarrer Dr. Udo Schwenk-Bressler	28 13 21	29 93 70	u.schwenk-bressler @auferstehungskirche-bonn.de
Vikarin Beatrix Firsching	0179 - 9305653	29 93 70	beatrix.firsching@ekir.de
Gemeindebüro Carla Hornberger (Mo./Mi./Fr., vormittags)	28 13 21	29 93 70	c.hornberger @auferstehungskirche-bonn.de
Küsterin Martina Vongehr	28 43 32	29 93 70	m.vongehr @auferstehungskirche-bonn.de
Kantor Stephan Pridik	28 42 85	29 93 70	s.pridik @auferstehungskirche-bonn.de
Kindergartenleiterin Tanja Weiler	28 41 88	90 93 870	kita @auferstehungskirche-bonn.de
Jugendleiterin Heike Jakob-Bartels	0163 - 3545944	29 93 70	h.jakob-bartels @auferstehungskirche-bonn.de
Gemeindehaus	28 12 22		
Verwaltungsverband Carla Hornberger (Di./Do., vormittags)	68 80 428	68 80 94 28	c.hornberger @evib.org
Verwaltungsverband Anna Zimmermann	68 80 481	68 809 481	a.zimmermann @evib.org
Ambulante Pflegestation Diakonisches Werk	61 20 70		
Evangelische Seelsorge Uni-Klinikum	28 71 10 26 28 71 50 94	28 71 97 55	a.bieneck @bonn-evangelisch.de

LICHTBLICK Nr. 214 - September/Oktober/November 2015
Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde Bonn
www.auferstehungskirche-bonn.de

Herausgeber: Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Bonn,
Haager Weg 69 a, 53127 Bonn, Tel. (0228) 28 13 21.
Bankverbindung: KD-Bank, IBAN: DE73 3506 0190 1088 4330 72
BIC: GENODED1DKD

Redaktionelle Mitarbeit: Heike Jakob-Bartels (*hb*), Dr. Gudrun Henrichfreise (*gh*),
Stephan Pridik (*sp*), Rolf Raddatz (*-dd-*), Carla Schreyer (*csr*),
Marion Staßen (*ms*), Vikarin Beatrix Firsching,
Pfr. Dr. Udo Schwenk-Bressler - v.i.S.d.P. - (*usb*).

Schlussredaktion u. Gestaltung: Fritz Herzog (*he*).

Beiträge und Mitarbeit mit der Bitte um vorherige Nachricht an den Redaktionskreis gerne erwünscht.

Redaktionsschluss für LICHTBLICK Nr. 215 (Dez. 2015/Jan./Feb. 2016): **26. Oktober 2015**

Der LICHTBLICK wird auf Recycling-Papier gedruckt.

The poster features a blue background with a large orange sun in the center. Surrounding the sun are several colorful balloons in shades of pink, purple, yellow, blue, red, green, and cyan. Each balloon contains a date. The word 'Einladung' is written in a large, stylized font at the top, and 'zum Kindergottesdienst' is written in a similar font at the bottom. The time '10.00 Uhr' is written in a small green circle on the right. The text 'Wir freuen uns auf Dich!' is written in a bold, sans-serif font at the bottom, and 'Auferstehungskirche Bonn' is written in a smaller font below it.

Einladung

6.9.

13.9.

20.9.

27.9.

1.11.

8.11.

29.11.

15.11.

25.10.

22.11.

zum Kindergottesdienst

10.00 Uhr

Wir freuen uns auf Dich!

Auferstehungskirche Bonn

AUFERSTEHUNGSKIRCHE

BONN-VENUSBERG, HAAGER WEG 71

Samstag, 12. September, 19:30 Uhr

(Ende gegen 22:00 Uhr, Pause mit Getränken und Snacks)

Gospelnacht

- 20 Jahre "S(w)inging Chariot" -

mit den Gospelchören

Joy of Gospel (Langerwehe)

Ltg.: Darnita u. Kirk Rogers

Swinging Rainbow (Bonn-Tannenbusch)

Ltg.: Liane Pleuser

Thom's Glory Singers (Bonn-Röttgen)

Ltg.: Jörg Zimmermann

"S(w)inging Chariot"

(Gospelchor der Auferstehungskirche)

Ltg.: Stephan Pridik

Eintritt frei - Spenden am Ausgang erbeten